

Hoffstaesse.
12 Deutsche Lieder



Musica	
3452	
K	1



URFILM 32/1981 Nr. 312 - 28
Sächsische Landesbibliothek Dresden

Handschrift Mus. 3752-K-1
Druck

Benutzungsbedingungen:

- Von Veröffentlichungen mit Forschungsergebnissen, die auf dem Studium der vorliegenden Quelle beruhen, ist durch den betr. Autor ein Frelexemplar (Belegexemplar) unverzüglich der Bibliothek zuzuleiten.
- Jede Anfertigung von Kopien der Quelle, auch handschriftlicher Art, setzt die Unterzeichnung einer Verpflichtung voraus.
- Publikationen der Quelle selbst erfordern die Genehmigung der Bibliotheksleitung. Diesbezügliche Anträge sind zum frühestmöglichen Termin schriftlich einzureichen.

Benutzer der Handschrift/des Druckes:

Datum	Name und Adresse des Benutzers	Art der Benutzung (eingesehen, verglichen, teilweise oder ganz ab- geschrieben usw.)	Zweck der Benutzung: Hinweise oder neue Ermittlungen zur vorliegenden Quelle

III 9 280 J 998 81

XII
DEUTSCHE LIEDER

Beim Klavier zu singen
dem

Hochwürdig Hochwohlgebohrnen Reichs Freiherrn
von HORNSTEIN

Zu Göppingen des hohen Deutschen Ordens Ritter Sr. Kurfürstlichen Durchlaucht
zu Cölln würdlicher Kammerer das Hauptman und Inhaber einer Compagnie des hochlöbl. sächsischen Kreisess,

unterthänig gewidmet

von

J. U. A. HOFFSTAETTER

Augsburg in der Gombartschen Musik Handlung

246.

Preis 1.36



Mus. 3752-K-1



[1798]





Handwritten musical score on aged paper, consisting of approximately 10 staves. The notation includes notes, rests, and clefs, though the ink is faded and the paper shows signs of wear and discoloration. The score is enclosed in a rectangular frame on the right side.

Die Sterne

Rosengarten

Munter

Wie wohl ist mir im Dunkeln, wie wohl die bleue Nacht, die Sterne Gottes
funkeln in fei-er-licher Pracht, kom I-da kom ins
Frein und las in je-ne Blaue, und las in jene Höhen, uns staun-nend

aufwärts sehr.

2.
 Sich, wie die Löwe schimmert
 — Sich, wie der Adler glüht:
 Sich, wie die Krone flütert,
 Und Gemma funken spricht:
 Die helle Wächter winken,
 Die goldenen Wagen blinken
 Und stolz durch schwirrt der Schwan
 Den blauen Ozean.

3.
 O Ida, wenn die schwermuth
 Dein sanftes Auge küßt,
 Wenn der die Welt mit Wermuth
 Den Lebens Becher füllt
 So geh hinaus im Dunklen
 Und sieh die Sterne funcklen,
 Und leiser wird dein Schmerz,
 Und freier schlägt dein Herz.

4.
 O Ida wenn die Strenge
 Das Schicksals eifst uns treut,
 Und wenn der Welt gedrange
 Nicht Blick, noch Fuß vergiebt,
 So schau hinauf ins Freie
 In jene weite Blau
 In jenen lichten Höhen
 Dort, dort ist Wiederuhn.

Der Verdammte

Pfeffel

Langsam
mit Ausdruck

Nach sei-nem Tode kam, ein deutscher dorfs Sul tan, der

sich zum Crucifus stahl, im Rei - che Sa - tars an. hier fund er manchen

Freund, Col - le - gen und Ag - na - ton, ja, sel - ber sei - ren

Hof - kaplan nach stunds ge - bühr am sach - ten Frei - er . bra -

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are piano accompaniment. The middle staff includes a dynamic marking 'cres: f'.

ten.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line with the word 'ten.' written below it. The middle and bottom staves are piano accompaniment. The middle staff includes dynamic markings 'ff', 'p', 'f', 'p', 'f', 'p', 'f', and 'p'.

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line. The middle and bottom staves are piano accompaniment. The system concludes with a double bar line.

Der Herzens-wechsel

Schillers Mufen
Allmanach pro 1796.

Munter

Du gibst mir al-so nicht dein Herz, was soll das meine mir den Liebe! hab ich
 deines nicht, was soll das mei-ne der, gib es mir wie der doch las sein, be-
 küm ich mich zu-rück, du stihst es mir ja tausendmal mit jedem neuen

Blick.

Behalt es, wach² in deiner Brust,
Fest an der Herzen zwei,
'Wohl hauchet eins das andre an,
Mit Lieb und zarter Treu.
'Weg denn Zweifel! weg o Schmerz!
Ihr findet keine Stutt.
Ich glaub es fest, ich hab ihr Herz,
Weil sie das meine hat.

Mondschein gemähdte

Neuffer

Larghetto

Der Abend stille Feier,

The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a whole rest, followed by a melodic phrase. The piano accompaniment starts with a piano (*p*) dynamic and includes a crescendo (*cres: f*) leading to a fortissimo (*ff*) section.

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has the lyrics "die Ruhe der Na-tur umweht mit düstrem Schleier, die". The piano accompaniment continues with a similar texture, maintaining the dynamic range.

The third system concludes the piece. The vocal line has the lyrics "sanft ge-kühlte Fluhr das Wal-das Wijs-sel be ben im letzten Son-nen strahlend". The piano accompaniment features a more active bass line in the final measures.

dumpfte Schatten schweben *stets schwärzer in des Thals.*

2
 Der Schiffer stiebt erschrocken
 Auf leichtem Kahn daher,
 Der Dörfer dumpfe Glocken
 Verstümen schon umher,
 Aus dichten Büschen schimmert
 Des Landmanns fernes Licht,
 Das weite Feld verflümmert
 Gleich einem Traumgesicht.

3
 In Wäldern säumt der Aether
 Romantisch helle Glut,
 Nebelröthiger und röther
 Entwallt die strahlen Hut,
 Fezt steigt mit Königsmilde
 Aus dem umglänzten Thor
 Gleich einem Flammen Schilde
 Der volle Mond hervor.

4
 Fezt überschneift beflügelt
 Das ganze Thal sein Blick
 Aus tausend Quellen spiegelt
 Sein Antlitz sich zurück
 Wie eine Feuer säule
 Kruht er dem Strom entlang,
 Der Zauber seiner Pfeile
 Dringt durch den Pappelnang.



An einen Freund.

Laffe

Werde nicht der Lie-be wenn im Len-ze die-nas Le-bens sie

Liedesam mit empfindung

dein Herz be-schleichen sie die-ner Lo-cke Blu-men-kränze süß-fer

Nektar deiner Lippe = = pe reicht.

pius p f decres. f p

2.

3

Nimmer darfst du dich der Regierung schämen, Dem ein Gott wog allen Erden Söhnen
 Die den jungen Busen schwebend hebt, In der Liebe ihres dasiens Glück
 Darfst ihr nicht den raschen Fittig lähmen Und um hohen Zauberwitz der Schönen
 Der in Kühnheit zu den Wolken strebt. Weidit auch ein Engel seinen Blick

4.

Welche Gottheit, die der Liebe gleicht,
 Erd und Himmel ehren ihr Gebott
 Und so weit das All der Dinge reicht,
 Ist nur eines Liebeters, der Todt.

246.



Der Irvalid an seinen Fleisch Topf.

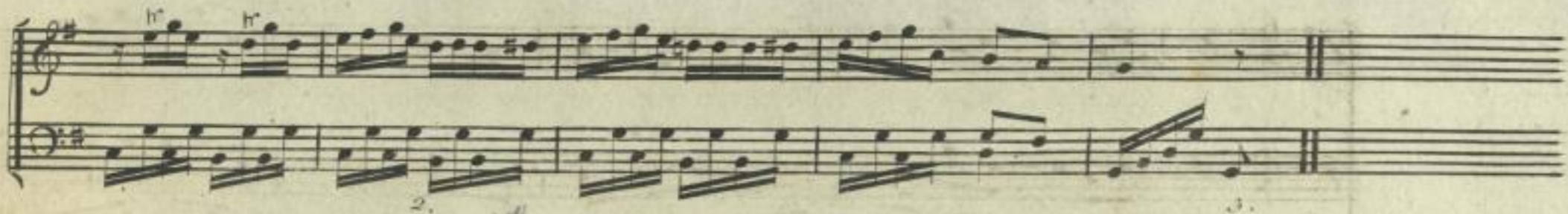
Las dich von dei-nem Herrn be-sin-gen be-sin-gen, denn

Munter nicht
zu geschwind

can lab.

du ö Topf so ähn-lich bist, der Alt und Neudien voll von Klängen wie

du ge flückt ge-beur-den, ist.



2.
 Mir fehlt der Arm dir die Klabe,
 Du bist wie ich ein Invalid,
 Den Scherben nach wie ich dem Grabe
 Fehlt dir wie mir das beste Glied

4.

4.
 Kost ich in dir kein Fleisch mir sieden
 So nährtest du mit braunen Bier
 Nach manchem Straus mich armen müden,
 Und milde Liebung fließ aus dir.

3.
 Oft standest du für mich beim Feuer
 Wie ich für meinen Füßten stand,
 Gefüllt mit Kohl um einen Dreier
 Von dems armen Herren Hand.

5.

5.
 Dafür wolt ich in Goldt dich binden
 Verfolgte mich die Noth nicht so
 Statt Lorber, dir des Haupt umwinden,
 Hat halt deine Herr je nichts als Stroh.

6.

6.
 Drum sei zufrieden mit dem Loofe
 Das uns in diesen Stand gesetzt
 Sei glücklich in der Armuttschoofe,
 Auch ich bin dürstig und zerfetzt

276.

An mein Lieben zum neuen Jahr

Aus dem Wiener Feilotten
Kalender für Frauenzimmer
pro 1797.

Nicht zu
Langsam

Wenn sich mein Arm um dein Hals geschlungen, und du dich liebend

an mich schmiegst und du dich liebend an mich schmiegst, wenn dein Neck = bar

Kopf in mich gedrungen, und du mich in Entzückung wiegst.

Ich wünscht ich die - se Won - ne Zeit zu ei - ner Ewig - keit.

^{2.}
 Denn höre nur hält ich den Ring erhalten
 So dürft ich ihn nur hurtig drehn,
 Geschwind wird ich in mancherley Gestalten
 Vor dem getäuschten Auge stehen
 O Mädchen welches Glück für mich
 Stets war ich dann um dich.

^{3.}
 O diesen Ring Geliebte zu erlangen,
 Geb ich mein ganzes Erbtheil hin,
 Und wüßte ich es nur irgend anzufangen
 Ich reiste zu der Zauberin
 Und wär sie Jung, ich Dient auch ihr
 Ein ganzes Jahr dafür.

^{4.}
 Zur Frühlingszeit da stieg ich um die Schöne
 Vertraut als eine Nachtigall,
 Da horchte sie auf meine Zaubertöne,
 Verstande den verliebten Schall
 Einsame Thränen wird ich sehr
 In ihren Augen sehen.

Ernte Lied.

*Lebhaft
und munter*

Ihr Kinder früh ins Feld hinaus, es winken uns die Aehren, wir wollen

auf dem Acker drum den besten. Vater Aehren, hört wie der Schwalbe Lied so fein auf

unsre Stimme klinget und wie die klei-ne Lerch, so rein so wun-der lieb-lich sing

2
 Du schaut einmal die Halmen an,
 Von tausend Aehren prächtig,
 Und tausend tausend Körner dran;
 Wie ist doch Gott so mächtig:
 So golden wie mein Korn ist nicht
 Das kleinen Jungen Haar,
 Was man von deiner Güte spricht,
 Seh ich, ja es ist war.

3
 Ach seht nur dort an jener See,
 Da plätschern sich die Störche
 Und immer nur in blauer Höh
 Da singt die kleine Lerche
 Sie schüttelt von den Flügelchen
 Den Thau auf meinen Muth
 Und singt mir in das Herz jetzt hin
 Bey meiner Arbeit Muth.



Der Morgen an Doris

*Angenehm,
dann langsam*

Au - ro - ra steht mit Ro - sen flig - ler, auf Fern - pas duncklen

grau - en Hügel, und saet die Fluhr mit Per - len an, Apollo der sich saet ge -

truncken, schlägt nun das Lieb - tes er - ste Fun - ken, und of

19

ret sei - ne Hir - del - beher.

2. 3.

Ich höre schon, wie Philomele
 Dem Schöpfer mit entzückter Seele
 Ihr feierliches Loblied singt;
 Ich höre schon die muntere Biene
 Die von bethauten Rosenzweigen
 Den ersten Raub nach Hause bringt.

Der Löwe schüttelt seine Mähne
 Er blöckt die Blut gefarbte Zähne
 Er brüllt und Echo brüllt ihm nach,
 Jetzt hebt er sich aus seinem Neste
 Und frisst des Hirschkalbs warme Neste
 Dem er ihm Schlaf den Nacken bruch.

4.
 Die Schaafe hören voller Freuden
 Den Ruf des Horns auf die Weide
 Sie drängen sich zum Stall heraus
 Der Hahn mit seinem Purpur Thron
 Lockt als ein Sultan auf dem Thron
 Die herren aus dem Gitterhaus.

Die Lach Taube

Aus dem Wiener Toiletten
Kaleender für FrauenzimmerNicht zu Geschwind
mit Ausdruck

Du fragst wa-rem das art-ge

This system contains the first three staves of music. The top staff is the vocal line, the middle is the right-hand piano accompaniment, and the bottom is the left-hand piano accompaniment. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 6/8.

Taub-chen lacht, und was ihm so viel Freu-de macht das Ding ist frei-lich läch-er-

This system contains the second three staves of music, continuing the vocal line and piano accompaniment.

lich es schnübbelt mit dem Tauber sich,

This system contains the final three staves of music on the page, concluding the vocal line and piano accompaniment.

da sich nur hin es schwebelt wie - de - rum, und sieht sich la - chend nach uns um,

f *p*

ich glaub es lacht uns spöt - lisch an, daß wir es ihm noch nicht nach ge - than.

f *p* *ff*

pp

246.

Der Invalide und der Edelmann.

Lustig

Gott grüß dich Al - ter, schmeckt das Pfei-gen, weis her ein Pfei - fen Stopf, von

weis sen Thon mit gold - nen Pfei-gen was wolt ihr für den Stopf? *p*

f

^{2.}
 O Herr: den Kopf kann ich nicht lassen,
 Er kömmt vom bruesten Mann,
 Der ihn, Gott weiß es, einem Panchen
 Für Belgrad abgewann.

^{3.}
 Da Herr: da gab es brave Leuthe
 Es lebe Prinz Eugen!
 Wie Gromath sa man unsre Leuthe,
 Der Türcken Glieder mäh.

^{4.}
 Ein andernmal von euren Thaten
 Hier Aller: seud kein Tropp!
 Nemt diesen doppelten Ducaten
 Für euren Pfeifen-Kopp.

^{5.}
 Ich bin ein armer Kest und lebe
 Von meinem Gradon sold,
 Und diesen Pfeifen Kopp den gebe
 Ich nicht für alles Gold.

^{6.}
 Hört nur, einst jagten wir Musaren,
 Den Feind nach Herzens-Lust,
 Da schoß ein Heud von Freutscharen
 Den Hauptman in die Brust.

^{7.}
 Ich hob ihn stoch auf meinen Schimel
 Er hält es auch gethan,
 Und trug ihn surst aus dem Gelimel
 Zu einem Edelmann.

^{8.}
 Ich pflegte sein, vor seinem Ende
 Reich er mir all sein Geld
 Und diesen Kopp drukt mir die Hände
 Und blieb im Tod noch Held.



Die Natur.

Mäßig mit
Ausdruck

Hier wahlte sie sich im Hain und in ge-fel-den, die

Ju-gend auf-er Schöp-fung hin, hier seh ich sie die jun-ge Pflanz-ge bil-den,

die Fel-der schmückt ein Al-lees grün, und Zephyr füh-ret durch die Heu-er, wie

rei-zend rei-zend schön bist du Na-tur.

Rundgesang

Gut und herrlich sind die Gaben die uns durch den Schö - pfer blihen.

Geist und O dem was wir ha - ben sei stets lau - ter Dank für ihn.

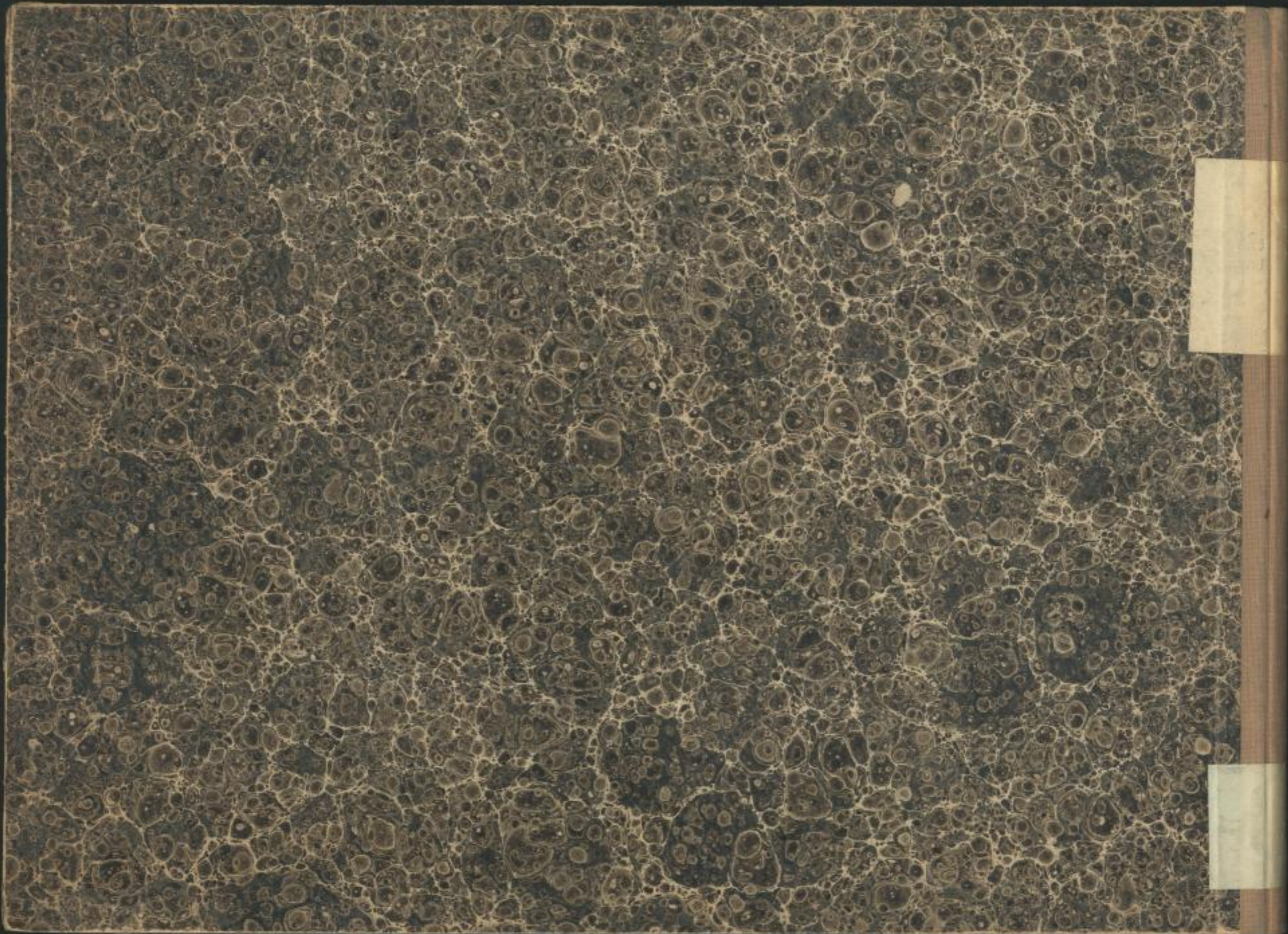
Der Brauch, den Eis umschloß, ist nun entzogen,
 Er rückt nun auf weißen Sand
 In, er in dem sich Lamm und Hirte spiegelt
 Preisachtet das verjüngte Land,
 Und Wackelthum folgt seiner Spur
 Wie reizend schön bist du Natur.
 Das Rundgesang wird hier wiederholt.

Sanft tint der Vögel Stimm, die Stürme schweigen
 Die Sonne lacht auf uns herab,
 Und drückt im Thau auf tauend jungen Zweigen
 Ihr göttlich schönes Bild uns ab
 So wie sie auf dem Westmeer fuhr
 Wie reizend schön bist du Natur.

4

Hoch schwellt die Brust von deiner Güte,
 Du Gott gönnt uns die liebe Zeit
 Du gibst dem Felde Schmuck, dem Büumen Blüthe,
 Und öffnest unser Herz der Freude
 In alles athmet Freude nur
 Wie reizend schön bist du Natur.

246.



Small, rectangular, light-colored paper label affixed to the right edge of the book cover, near the top.

Small, rectangular, light-colored paper label affixed to the right edge of the book cover, near the bottom.